

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Johndorf, Adlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rindorf, Ortmannsdorf, Müllers St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllers, Ruchsnappel und Lirichheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 199.

Veranschlagt Nr. 7.

Sonnabend, den 27. August

Telegrammadresse: 1904. Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgepaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Dürre und Teuerung.

C.-F. Die große wirtschaftliche und soziale Frage der Gegenwart ist die, ob die seit fast vier Monaten in fast ganz Europa, besonders aber in Deutschland und Oesterreich-Ungarn herrschende Dürre zu einer allgemeinen Teuerung führen wird. Vernichtet sind die Hoffnungen auf die zweite Ernte der Weizen- und Kleefelder auf allen ebenen Flächen, schwer gelitten haben ferner von der großen Dürre die Kartoffel- und Rübenfelder und große Mengen des Sommergetreides. Erschwert ist der Bau von Herbstfutter und die Aussaat des Wintergetreides, da für den meistens steinharten Boden ausgiebiger Regen noch fehlt. Dazu treten infolge des Wasser- und Regenmangels noch eine Menge andere Kalamitäten. Quellen und Bäche sind in manchen Gegenden halb oder ganz verlegt und die Flüsse zeigen nur noch geringen Wasserstand. Viele Wassermühlen stehen still und die mit Wasserkraft arbeitenden Industrien sind in ihrer Produktion gehemmt. Ferner ist die Fluß- und Kanalschiffahrt auf vielen Linien eingestellt worden, und die Landwirtschaft und Industrie, die vielfach auch in bezug auf die Beförderung von Futter- und Düngemitteln, Rohprodukten und Baumaterialien auf die billigen Wasserstraßen angewiesen ist, haben Einbuße und Nachteile. So steht schon jetzt unleugbar fest, daß viele Erwerbszweige durch die Dürre großen Schaden haben und der Nationalwohlstand hunderte von Millionen durch den regenlosen Sommer verliert. Ja, manche Leute prophezeien sogar infolge der Dürre schon eine allgemeine Teuerung und Geschäftsstockung, denn wenn alle Lebensmittel teurer werden, so haben die meisten Menschen für andere Anschaffungen kein Geld übrig. So berechtigt aber auch die geschilderten Kalamitäten sind, so glauben wir doch, daß die Besürchtungen in bezug auf eine allgemeine Teuerung und Geschäftsstockung zu weit gehen und die Lage zu schwarz ansehen. Die Getreideernte ist nämlich in den meisten Landesteilen Deutschlands bez. Europas nicht schlecht ausgefallen, in manchen Gebieten war sie sogar gut. Auch nach den Schätzungen der Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern ist die Getreideernte im Königreich Preußen in diesem Jahre nur wenige Prozent geringer als im vorigen Jahre. Die Brotrüchte Weizen und Roggen sind sogar reichlich geerntet worden, einen Ausfall von etwa fünfzehn Prozent zeigen nur die Gersten- und Haferernten. Da bei Beginn der großen Dürre das Getreide fast überall schon in der Reife stand, so ist anzunehmen, daß auch in den anderen deutschen Staaten und auch im Auslande die Ernte des Wintergetreides nicht schlecht war. Diese Wahrscheinlichkeit wird auch dadurch gestützt, daß die Preissteigerung auf dem internationalen Getreidemarkte in letzter Woche zu einem gewissen Stillstande gekommen sind und Weizen und Roggen, Gerste und Hafer zu verhältnismäßig noch billigen Preisen zu haben sind. Dies würde aber nicht der Fall sein, wenn eine allgemeine Teuerung im Lande und in ganz Europa ernstlich befürchtet würde, denn dann würden die Spekulanten schon jetzt so große Mengen Getreide an allen Börsen aufkaufen, daß auch schon jetzt Weizen, Roggen, Hafer und Gerste viel höhere Preise als sie gegenwärtig aufweisen, haben würden. Nun ist es ja noch möglich, daß die Dreschergebnisse die Ernteschätzungen für das Getreide noch bedeutend schmälern, doch glauben wir daran nicht ganz, da viel Landwirte heutzutage gleich auf dem Felde einen großen Teil ihrer Getreideernte mit der Dampf-dreschmaschine ausdreschen lassen, also schon viele Dreschergebnisse bekannt sind. Ist sonach zu erwarten, daß Weizen und Roggen so leicht keine Teuerungspreise bekommen werden, so ist auch zu hoffen, daß die Dürre nicht gerade eine allgemeine Teuerung, sondern nur teurere Preise für die einzelnen Produkte herbeiführen wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich

* Die abgelaufene Woche hat als wohl einzig nennenswerteres Ereignis auf dem Gebiete der inneren Angelegenheiten den Katholikentag in Regensburg gezeigt. Durch die auf demselben gehaltenen Reden wehte ein mehr oder weniger scharf hervortretender „kulturlämpferischer“ Ton, offenbar war bei ihnen allen die Wirkung „in die Ferne“ beabsichtigt. In der am Mittwoch nachmittag stattgefundenen 3. öffentlichen Generalversammlung sprachen die Reichstagsabgeordneten Götter und Thaler, sowie Domkapitular Weichmann-Freiburg i. Br. In der vormittags vorangegangenen geschlossenen Versammlung waren eine Reihe Anträge sozialpolitischer Natur erörtert und angenommen worden. Von Kaiser Wilhelm, vom Papst und vom Prinz Regenten Luitpold gingen dem Reichstagsabgeordneten Götter Erwidertelegramme aus die von demselben an die Souveräne gerichteten Ergebnissbescheide zu. — In der sozialdemokratischen Partei betreibt man eifrig die Zurüstungen zum Bremer Parteitag. In Berlin fanden am Mittwoch 6 sozialdemokratische Versammlungen statt, welche die Delegierten der reichspräsidentlichen Reichstagswahlkreise zum Bremer Parteitag wählten. — Die bekannte Affäre Michals-Wittgenstein ist in der jüngsten Zeit etwas in den Hintergrund getreten, während das Verhältniß zwischen dem preussischen Handelsminister Müller und dem Geh. Kommerzienrat Kirchoff betr. die Verhandlungen über das Votorecht des Fiskus bei Erhöhungen des Preis für Kohlen einflussreicher geht. — In Dresden beschloß eine Versammlung von Großindustriellen und von Landtagsabgeordneten eine Deputation an den Minister v. Meiß abzusenden, welche bei demselben wegen Einführung von Poststandstarifen für die sachliche Industrie infolge der durch die Einstellung der Ruchschiffahrt eingetretenen Kalamität vorstellig werden soll. — In Luzern haben am Mittwoch die Verhandlungen über den neuen deutsch-schweizerischen Handelsvertrag zwischen den beiderseitigen Delegierten begonnen.

* General Trotha meldet: Seyde ist mit Estorf vereinigt und steht unter dessen Befehl. Fiedler mit Kompanie Weil und 2. Batterie bildet Militärstation Waterberg. Broddorf unter Fiedler deckt mit 60 Mann ehemaliger Besatzung Outjos Naidaus, Winkler mit 50 Mann, 1 Geschütz wird von Otjondou nach Epuliro aufbrechen, sobald Spitze Deimling Otjondou erreicht. Seydebrück rückt mit 5. Kompanie Regiments 2 und neu aufgestellter Artillerie auf Epuliro, um sich den Hereros vorzuliegen. Estorf folgt, den Feind östlich umfassend, Wühlensfels frontal, Deimling westlich umfassend.

* Die Klagen über die langsame Berichterstattung aus Südwestafrika werden um folgenden tragischen Vorfall vermehrt, den die „Leipz. N. Nachr.“ mitteilen: Die Witwe des Landwirts W. in Hochheim bei Exfurt reichte bei der Militärbehörde das Gesuch ein, ihren bei der Schutztruppe in Südwestafrika stehenden Sohn freizugeben. Jetzt erst erfuhr die Frau durch die Zeitung, daß der Sohn bereits vor einiger Zeit der Typhustrankheit erlegen sei. (Kraus glaublich!)

* Ein Weiber-Jdyll. Im allgemeinen soll die Verpflegung der russischen Soldaten jetzt gut sein. Allerdings sollen Fälle vorgekommen sein, wo russische Truppen zwei Tage gehungert haben und nichts zu essen bekamen; doch lag das nicht an der Intendantur, sondern, wie eine Korrespondenz des vielgenannten Remitowitsch Dantschento berichtet, an der Frau des Barons Stadelberg, des Feldherrn von Wafangu. Der Zug der Frau Generalin Stadelberg hielt das Gleise besetzt, und so konnten die Intendanturzüge nicht herangebracht werden. Sie waren wohl in den Augen der Dame überflüssig, welche sich einmal die Heldentaten ihres Gatten ansehen wollte. Diese bestanden derselben Quelle nach darin, daß er in der Schlacht, zu welcher er den einzelnen Regimentskommandeuren nicht einmal einen Dispositionskarte gegeben, durch Abwesenheit glänzte und schließlich beim eisgekühlten Sekt in seinem Sonderzuge aufgefunden wurde!! Für die Schwerverwundeten war aber kein Eis vorhanden. Wieviel dieser Heerführer wert ist, und welche Schuld er an dem Fehlschlagen der Schlacht trägt, geht wohl am besten aus dem Briefe eines seiner Offiziere hervor, den ich gelesen habe und der mit

den Worten schließt: „Hätte doch eine japanische Kugel die Kanaille geholt!“

* Eine eingreifende Postreform kündigt der Generalpostmeister der Union an. Danach seien Deutschland, sowie England geneigt, auf dem nächstjährigen Postkongreß der Einführung des einfachen Briefpostens im Verkehr mit Amerika zuzustimmen, was die Union vorschlägt, ferner an jedem Wochentag einen europäischen Postdampferdienst nach Newyork zu unterhalten. — Die Einführung dieser Postreform würde den Verkehr Europas mit Amerika wesentlich erleichtern.

England.

* Der Londoner „Daily Mail“ zufolge herrscht in den Schiffsfahrtskreisen der City Erregung wegen des Auftauchens russischer Kreuzer in den südafrikanischen Gewässern. Viele englische Schiffe sind mit solchen Waren nach Japan und China unterwegs, die nach russischer Auffassung Konterbande sind. Die Schiffsbesitzer haben die Empfänger zwar unterzeichnen lassen, daß diese Waren nur friedlichen Zwecken dienen sollen, doch wird dies nicht als ausreichender Schutz betrachtet. In einem gewissen Zusammenhang mit dieser Londoner Meldung steht die weitere Nachricht: Der „Daily Telegraph“ meldet aus Kapstadt vom 24. August: Sämtlichen Häfen der Kapkolonie ist verboten, russischen Kriegsschiffen ohne vorherige Genehmigung der Regierung Kohlen zu liefern.

Französisch-Asien.

* Von den versprengten Schiffen des russischen Port Arthur-Geschwaders ist eines, der Kreuzer „Diana“, auch nach Saigon, der Hauptstadt der französischen Kolonialbesitzungen in Asien, gekommen. Die „Diana“ ist von einem Geschloß unter der Wasserlinie beschädigt worden; getötet wurden an Bord im Kampfe ein Offizier und drei Mann, verwundet 23 Mann. Man glaubt, daß die „Diana“ abzurufen werde.

Australien.

* In Australien hat man plötzlich Angst vor den russischen Kreuzern bekommen. Es wird die Möglichkeit erwogen, daß die australische Schifffahrt durch russische Kreuzer beunruhigt werden könnte. Die vereinigte Kaufmannschaft in Brisbane hat bereits beschlossen, sich an den Minister für Landesverteidigung zu wenden, welcher die britische Regierung ersuchen soll, eine Kommission behufs Erörterung der geeignetsten Mittel zum Schutze der australischen Küstenschifffahrt einzusetzen.

Amerika.

* Die Yankees wollen der deutschen Wurst den Krieg erklären. Das amerikanische Nahrungsmittelgesetz gestattet, die Einfuhr von Artikeln zu verbieten, falls das Ursprungsland den gleichen Artikel ausschließt. Demgemäß beabsichtigt das Ackerbauamt, die deutsche Wurst auszusperren, vorausgesetzt, daß der Generalanwalt in dem von ihm eingeforderten Gutachten die Gesetzesauslegung des Ackerbauamtes für richtig erklärt.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 26. Aug. Nach Meldungen aus Liaojang sind die Japaner gestern wieder zum Angriff im Gebiete der Ostarmee übergegangen, nachdem sie in der Richtung auf dem Hauptweg nach Liaojang marschierten. Ihr Aufmarsch wurde jedoch im Verhältnis langsam ausgeführt. Es waren nur 8 Kompanien beteiligt. Die russischen Positionen bei Tunsifu wurden angegriffen, mit welchem Erfolge ist noch nicht bekannt. Die Russen sollen ihre Stellungen behauptet haben. Später griff japanischerseits die 2. und 12. Garbedivision ein.

Petersburg, 26. Aug. Der Kommandant der 20. Division in Rautasus hat Befehl erhalten, sich zu Ruzopatkin zu begeben, um den General Stadelberg, welcher zurückberufen worden ist, zu ersetzen.

Petersburg, 26. Aug. Infolge der letzten gewaltigen Regengüsse funktioniert die transsibirische

Bahn sehr schlecht. Ruropatkin ist infolgedessen auf die 180 000 Mann, welche er um Viaojiang unter seinem Befehl hat, angewiesen. Er will jedoch die Japaner angreifen, sobald er die verlangten 120 Geschütze erhalten hat.

Petersburg, 26. Aug. Eine Depesche Ruropatkins, welche bisher in Rußland noch nicht veröffentlicht worden ist, meldet, daß seine Armee die Offensive ergriffen hat.

Paris, 26. Aug. Rurolis Armee begann vorgestern gegen den linken Flügel der Ruropatkinschen Armee vorzugehen. Der Brigadegeneral Fuschima führte ein starkes Detachement Infanterie mit mehreren Bataillonen Kavallerie gegen die von Ruropatkin östlich von Viaojiang aufgestellten Truppen. Man erwartet für morgen eine Ausdehnung des Gefechts, eventuell das Eingreifen Dus, dessen Armee noch bei Anshantschang lagert.

Wien, 26. Aug. Nach einer hier eingetroffenen Meldung bestätigt es sich, daß die Japaner am Morgen des 21. d. M. das Fort 5 eingenommen hätten. Dasselbe wurde aber am Abend von den Russen zurückerobert. Falls es den Japanern gelingen sollte, dieses Fort dauernd zu besetzen, so ist der Fall von Port Arthur unvermeidlich.

London, 26. Aug. Ein Telegramm aus Schanghai berichtet, daß die Japaner bis unter das Fort 5, das wichtigste von Port Arthur, eine Mine gelegt haben.

London, 26. Aug. Nach einem Telegramm aus Tschifu haben die Japaner sich der Forts Drachen und Hahn bei Port Arthur bemächtigt.

London, 26. Aug. Die Russen haben Viaojiang verlassen und haben sich in Antung verschanzt.

Schanghai, 26. Aug. Offiziell wird bestätigt, daß auf direkten Befehl des Zaren der russische Vertreter in Schanghai die Kreuzer „Askold“ und „Grosowai“ hat desarmieren lassen. Der Zar hat an die Offiziere und Mannschaften der beiden Schiffe ein Glückwunschtelegramm geschickt, worin er denselben seinen Dank für ihre treuen Dienste ausdrückt.

Aus Stadt und Land

Lichtenstein, 26. August.

*— **Δ** Von den durch Verordnung des Ministeriums des Innern am 1. Juli d. J. im Königreich Sachsen angestellten **Gewerbeaufsichtsbeamten** traf heute die des Regierungsbereiches Chemnitz, Fräulein Reißler, hier ein zur Revision solcher gewerblichen Betriebe, in denen Kinder beschäftigt werden. — Denjenigen Arbeitgebern, die dem Reichsgesetz vom 30. März 1903, betr. die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, bis jetzt wenig oder gar keine Beachtung geschenkt haben, sei deshalb dringend empfohlen, zur Vermeidung der für Zuwiderhandlungen ausgeworfenen, sehr hohen Strafen den durch das Gesetz für sie begründeten Verpflichtungen umgehend nachzukommen, besonders aber die Zeit der zulässigen Beschäftigung streng einzuhalten.

*— ****** Die diesjährige **Hauptversammlung** des Glauchauer Eucharistievereins für kirchliche Musik findet am Mittwoch, den 7. September 1904 in Waldenburg statt nach folgender Tagesordnung: 1. Nachm. 1/2 5 Uhr Kirchenkonzert vom verstärkten Kirchenchor unter Mitwirkung von Frl. Elisabeth Uhlig, einem Soloquartett, Herrn Organist Richter und der städtischen Kapelle (Leitung: Herr Kantor Uhlig; Programme an den Kirchillen); 2. Im Anschluß daran: Versammlung im Ratskeller: a) Geschäftliches, b) Gründung des geplanten Orgelrevi-

sionsverbandes, c) zwanglose Aussprache über praktische kirchenmusikalische Fragen.

*— **Wisslach herrscht die irrtümliche Meinung vor, daß die Flur- und Treppenlampen erst vom 1. September oder gar vom 1. Oktober ab gebrannt werden müßten. Es muß dies aber bereits nach Eintritt der Dunkelheit geschehen. Da vor 8 Uhr schon völlige Dunkelheit gegenwärtig herrscht, so können sehr leicht Unglücksfälle durch Unterlassen der Beleuchtung entstehen. Dieses vollständig falsche Sparsystem kann dem Schulbigen insofern teuer zu stehen kommen, als er für derartige Fälle haftbar gemacht und bestraft wird.**

*— **Eine Steigerung der Seifenpreise** ist infolge der Erhöhung der Preise für Rohmaterialien zu erwarten. Auch die durch die Einstellung der Schifffahrt bedingten Bahnfrachten mit ihren höheren Kosten tragen zu dieser unwillkommenen Verteuerung bei.

*— **Feuerwehrverbandstag in Verdau.** Aus Anlaß des nächsten Sonntag, 28. August, in Verdau stattfindenden Feuerwehrverbandstages wird die Staatsbahnverwaltung an genanntem Tage folgende Sonderzüge mit 2. und 3. Klasse von Hohenstein-Ernstthal nach Verdau in Betracht bringen: Hinfahrt ab Hohenstein-Ernstthal vorm. 7.50 Uhr, ab St. Egidien 8.2 Uhr, ab Glauchau 8.16 Uhr, ab Rosel 8.28 Uhr, ab Oberrothenbach 8.33 Uhr, ab Zwidau Bf. 8.44 Uhr, ab Lichtentanne 8.55 Uhr, in Verdau 9.3 Uhr vorm. Rückfahrt ab Verdau abends 9.26 Uhr, in Lichtentanne 9.35 Uhr, in Zwidau Bf. 9.45 Uhr, in Oberrothenbach 9.58 Uhr, in Rosel 10.3 Uhr, in Glauchau 10.14 Uhr, in St. Egidien 10.26 Uhr, in Hohenstein-Ernstthal 10.38 Uhr abends. In Glauchau findet der letztgenannte Sonderzug Anschluß nach der Muldentalbahn. Gewöhnliche Fahrkarten berechnen zur Benutzung der Sonderzüge.

*— **Bei den Pionieren** hat sich der Stand an Leutnants derzeit gehoben, daß für diese Waffe bis auf weiteres außerordentlich viele Bewerber nicht mehr bewilligt werden können und die Einreihung der z. Z. vorhandenen außerordentlichen Vizefeldwebel in etatmäßige Stellen erfolgen muß.

*— **Wälfen St. Jacob.** Am 13. Oktober wird der Obst- und Gartenbauverein hier eine Anstaltung mit Preisverteilung abhalten. — Nächsten Sonntag und Montag begeht der Männergesangsverein Liedertafel sein 40. Stiftungsfest an dem auch Gesangsvereine aus Zwidau, Glauchau und Callenberg teilnehmen werden.

*— **r. Wälfen St. Nicola.** In Anerkennung seiner großen Verdienste um das hiesige Schützenwesen wurde der Vorkämpfer Richard Krause zum Ehrenmitglied der Schützengesellschaft ernannt und ihm gestern in seiner Wohnung durch das Direktorium der Schützengesellschaft ein Diplom unter entsprechender Ansprache überreicht. — Kommenden Sonntag hält der hiesige Turnverein im Restaurant zur Turnhalle sein Schauturnen ab.

*— **St. Wälfen St. Micheln.** Der hiesige Frauenverein hat unter der umsichtigen Leitung seiner Vorsteherin, Frau Pastor Schneider, im letzten Berichtsjahr 87 Personen unterstützt, 28 Armen eine Weihnachtsfreude bereitet, 96 Portionen Essen und 52 Viertel Kohlen und andere Gaben verteilt. Die Niedriggliederzahl ist auf 88 gestiegen. Die Ausgaben beliefen sich auf 300,05 Mk. An Beihilfen erhielt er von der Bezirksleitung 40 Mk. Möge er weiter wachsen, blühen und gedeihen!

Ein lebhaftes für und wider wird sich demnächst in Leipzig um die Frage entspinnen, ob das alte, durch Hieronymus Voller erbaute Rathaus umgebaut werden oder überhaupt verschleiften soll. Die Stadtvorordneten werden sich mit der Angelegenheit beschäftigen und voraussichtlich den Umbau beschließen, der allerdings beträchtliche Kosten verursachen wird.

Zwidau. In dem neuen Böhlauer Schachte der Gewerkschaft „Morgenstern“ in Reinsdorf, mit dessen Abteufen am 3. September 1900 begonnen

wurde, ist bei 264 Meter Tiefe ein **Wasserzoo** entdeckt worden. Die erschlossene Kohlenmächtigkeit derselben beträgt zweieinhalb Meter. Das Abteufen des Schachtes wird bis zu einer Tiefe von 1000 Meter fortgesetzt werden.

Wirma. Um mit seinem Schützchen ein paar vergnügte Tage verleben zu können, unterschlug ein 20jähriger Fabrikarbeiter die ihm von den Mitgliedern eines Jugendvereins anvertrauten Monatsbeiträge und Kassengelder in Höhe von über 100 Mk. Das Geld wurde in Dresden verjubelt. Bei der Rückkehr gab es nun eine unangenehme Ueber-raschung für das Pärchen, indem der junge Weibemann und ungetreue Kassenvorwahrer von der Polizei in Empfang genommen und nach dem Königl. Amtsgericht überführt wurde.

Daß Landauf der Welt Lohn ist, mußte auch der Wirtshausbesitzer Lorbeer in **Großhain** erfahren. Er fand am 8. April im Hofe eines Gasthofes eine Fahrradtasche und brachte sie dem Eigentümer. Derselbe war kurz vorher das Fahrrad gestohlen worden, und er schloß nun daraus, daß L. auch das Fahrrad entwendet und das Finden der Tasche nur erdichtet habe, um den Verdacht von sich abzuwälzen. Lorbeer mußte sich deshalb vor dem Dresdener Landgericht verantworten, wurde aber freigesprochen. „Und wenn ich jetzt gleich einen Taler finde, ich hebe ihn nicht auf!“ erklärte der Angeklagte beim Verlassen des Gerichtssaales.

Treuen i. V. Hier ereignete sich beim Karussellfahren ein sehr schweres Unglück. Die 15jährige Tochter Ida des Dekonomen Wilhelm Schreiner kam beim Abspringen von dem mit Wellenbewegung gehenden und noch etwas im Gange befindlichen Karussell zu Falle, wurde eingeklemmt und fürchterlich gequetscht. Der Unglücklichen wurden außer anderen Verletzungen der Arm ausgerenkt und zweimal gebrochen, wie auch die Rippenbrüche zersprengt. Die Verunglückte mußte in das Krankenhaus nach Plauen gebracht werden.

Wurzen. Herr Kirchschullehrer Ludwig Schöndorf wurde einstimmig zum Kantor für unsere Gemeinde gewählt.

Hohenstein-Ernstthal. Ein raffinierter Einbruchdiebstahl wurde vorvergangene Nacht in hiesiger Stadt in den Wohn- und Geschäftsräumen des auf der Logenstraße wohnenden Bauunternehmers Herrn Bernhard Werner verübt. Den Dieben sind eine größere Anzahl Gegenstände im Gesamtwerte von etwa 200 Mark in die Hände gefallen, die sie sich infolge genauer Durchsuchung sämtlicher Schränke und Kästen angeeignet haben. Nachfolgende Gegenstände haben die Diebe mitgehen lassen: Eine gold. Broche, eine Schleife darstellend, mit daran hängendem Herz, Wert 6, ein goldener Damenting mit weißem Stein, Wert 9 Mk., ein braunes Lederportemonnaie mit 2 Mk. 50 Pfg. Inhalt, eine goldene breitgliedrige kurze Herrenuhrkette, Wert 24 Mk., eine neue schwarze Hose, Wert 18 Mk., eine goldene Damenuhr auf dem Deckel mit Ovalsteinen und blauen Blümchen, versehen nebst langer Kette mit feinen Gliedern im Werte von 60 Mk., eine goldene runde Broche mit bunten Steinen, Wert 10 Mk., ein Paar Herrenstiefel mit Schnallen, Wert 5 Mk., ein schwarzes Etuis mit 1/2 Dbd. silbernen Rasierlöffeln, 2 Kisten Zigarren (Vexilo), à 100 Stk. enthaltend eine Praturst und für 8 Mk. Zwei- und Zehn-pennigbriefmarken, für 1 Mark frankierte Postkarten und aus der Ladentasse 40 Pf. Kupfergeld, zwei Trauringe ohne Inschrift und Zahnen, ein Herrenbartheimhemd. Der bezw. die Diebe sind unbekannt. Etwaige Wahrnehmungen, die zur Ermittlung der Täter führen könnten, bittet man der Polizei zu melden.

Enterbt.

Roman.

Nach dem englischen frei bearbeitet von Clara Rheinau.

43. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Sie gab keine Antwort — die schweigende Figur regte sich nicht — er konnte den Ausdruck in ihren Zügen nicht lesen.

„Ich habe mich gefehlt, Sie glücklich zu machen, Ihr Leben heiter zu gestalten. O, mein süßes Lieb, geben Sie mir die Erlaubnis hierzu! Sie sollen keinen Kummer, keinen Schmerz mehr kennen, wenn Sie mich lieben wollen.“

Jetzt blickte sie ihn an und er sah, daß Tränen in den stolzen, dunklen Augen glänzten.

„Ich liebe Sie,“ sagte sie innig. „Ich wußte es anfangs nicht, konnte die sonderbare Veränderung, die über mein Leben gekommen, nicht verstehen. Ich schrieb das neue, ungelassene Gefühl dem Umgang mit lieben Freunden, dem Aufenthalt in diesem friedlichen Hause zu. Jetzt weiß ich, daß es die Liebe war.“

„Mein Liebling,“ rief er, „wie glücklich machen Sie mich!“

„O, hören Sie mich,“ sagte Vivien mit weicher Stimme; „ich liebe Sie von ganzem Herzen, aber ich kann nie Ihre Gattin werden.“

Lord St. Just blickte in äußerster Verwunderung zu ihr auf.

„Und warum nicht?“ fragte er.

„Weil ich Lancelwood nicht verlassen kann. O, versuchen Sie nicht, mich zu überreden. Ich weiß alles, was Sie sagen, was Sie raten könnten. Ich weiß auch, daß die meisten Mädchen eine Heirat auch ohne Liebe als Erlösung aus einem Heim, wie das meinige, betrachten würden. Ich kann mich nicht

verheiraten, weil mein Vater die Ehre seines Hauses in meinen Händen ließ. Wenn ich es verlasse, wird es ganz zu Grunde gehen, fürchte ich.“

„Aber Sie können so wenig tun, meine Vivien — und Sie leiden sehr. Wenn Sie dem Uebel steuern könnten, würde ich Sie nicht hindern, aber Sie sind ganz machtlos.“

„Ich weiß es leider nur zu gut,“ seufzte sie. „Es ist, wie Sie sagen, aber trotzdem muß ich ausharren. Glauben Sie, Lord St. Just —“

Er unterbrach sie.

„Sie haben gesagt, daß Sie mich lieben, Vivien; nennen Sie mich nicht Lord Just. O sagen Sie „Adrian“.“

Sie war zu ernst, zu würdevoll, um die anmutige Schüchternheit zu affektieren, mit der andere Mädchen diese Worte ausgenommen hätten. Sie fuhr in ihrer einfachen Weise fort:

„Glauben Sie, Adrian, daß ich jemals glücklich sein könnte, wenn ich meiner Liebe nachgeben und als Ihr Weib die Szene so vielen Unglücks verlassen würde — Glauben Sie es?“

„Ich hoffe — ja, ich glaube es,“ erwiderte er. „O, niemals! Ich bin auch jetzt nicht glücklich, aber ich habe das Bewußtsein, daß ich meine Pflicht erfülle, dem letzten Wunsch meines sterbenden Vaters gehorche. Ich kann Lancelwood nicht verlassen.“

Lord St. Just begann einzusehen, daß sie in vollem Ernst sprach. Er war in Verzweiflung bei diesem Gedanken.

„Vivien, Sie können doch nicht wirklich die Absicht haben, Ihr ganzes Leben dieser Chimäre von Pflicht zu opfern — diesem krankhaften Gefühl, daß Sie für die Ehre Ihres Hauses nötig seien? Sie können nicht die Absicht haben, unser Weiberg Glück dieser zum Opfer zu bringen?“

„Ich muß es tun,“ erwiderte sie. „Aber Sie haben doch gesagt, daß Sie mich lieben, Vivien?“

„Dies ist die Wahrheit. Sie sind meine einzige, meine erste und letzte Liebe; ich werde nie eine andere kennen. Aber Ihr Weib kann ich nicht werden — bringen Sie nicht weiter in mich.“

„Aber was soll ich tun, mein Liebling. Sie können doch nicht so grausam sein, mich ganz von Ihnen wegzuschicken.“

„Ich möchte nicht grausam sein,“ sagte sie langsam.

„Darf ich Sie dann als meine verlobte Braut betrachten,“ fragte er.

„O nein,“ erwiderte sie. „Ich kann mich nicht durch ein Versprechen binden. Wenn wir in kommenden Jahren einmal einander angehören sollen, wird der Himmel unsere Schwierigkeiten aus dem Wege räumen. Wenn nicht, so werde ich Ihnen treu bleiben bis zum Tode.“

Eine minutenlange Pause trat ein, dann sagte Lord St. Just mit trauriger Stimme:

„Sie sind hart gegen mich, Vivien, aber ich muß mich fügen. Darf ich Sie manchmal in Lancelwood aufsuchen?“

„O bitte, tun Sie dies nicht.“

„Aber Sie werden mir wenigstens schreiben — und mir zu schreiben erlauben, Vivien?“

„Ihre Briefe werden der einzige Lichtstrahl für mich sein,“ erwiderte sie sanft.

„Vivien,“ rief Lord Just, „können Sie Ihren Entschluß nicht ändern? Er ist zu grausam für mich.“

„Ich kann nicht,“ erwiderte sie und er sah an ihrem Erschrecken, wie ihr diese Worte Schmerz bereiteten.

(Fortsetzung folgt.)

Seyer. Die untreue Stachse was den Tod zu Am Sonnabend frau verw. Jahn beim Scheuern m gerissen. Obwoh ring, schwoll in trächlich an. 11 Jahre alte Frau

Mittenburg. wird jetzt auch in Mittenburg ein Techrussischer Nationalität in einer hiesigen Br und hat dem Buchhändler verboten, S. in Abrechnung sollte in Wien, an die deutsch geschrieben Staatsanwalt sollte werden und die erhalten. Trozdem Buchhändler zu gemastinnen ab.

† König. des Militärposten die Kön. Allg. 1 Uhr nachts Militärmache vor Schiffe fallen gekveranlaßt sofort nach dem Buloden Posten in zeichen deuteten überfallen und e suchung ergab, gewehr abgeschol kurze Strecke v und dem Leberf gesteckt war. A liert, einige Me Mann gab noch zundst mit all schaff. Hier kan Mittel eingefloß sich und gab d daß er ungesähr unbekanntem Ber sei ihm noch so aufemern. Ob e sich seiner Kenni Schusses wäre e trocken worden Angaben konnte machen, da er a und in diesem Garnisonlazarett bald nach seiner Bewußtsein wiew drei Schüssen ge der erste in den Schuß nahm sei während die lebte ermordete ist d stehende Infant

† Berlin. berichtet: Zwei Erben beteiligte haßtet worden. und der Arbeit Ein dritter Verhafteten wu richtsgefängnis Stücken angegr schigt werden m kurz vor dem Tatorde geleben

† Hamburg. Fahrstuhl einer handlichen Lift herab gefangen Fußstü

† Stuttgart. seit Mittwoch no reits niedergebra

† Frankfurt. Soden ist der D storben, der in E zur Kur weilte.

des Ministers P Veranlassung des Sajanow war in verchiedt worden sich in Saratow

† Frankfurt. wird aus Tokio japanischen We gewütet, der in 147 Schiffe zer ist unterbroche Schiffe vernichte werden vermif

† Wien. werden starke S empfindliche K

† Hamburg. gewerkschaftl

sezt sind 3000 sind hierzu

Seyer. Hier ob ein 10jähriges Schulmädchen untere Stachleren und trank Wasser hinterher, was den Tod zur Folge hatte.

Am Sonnabend nachmittag hatte sich die Wäschfrau verw. Zähne in Wertheisdorf bei Herrnhut beim Scheuern mit dem Handballen an einem Nagel gerissen. Obwohl die Wunde anscheinend nur gering, schwoll in kurzer Zeit der ganze Arm beträchtlich an. Am Sonntag nachmittag ist die 57 Jahre alte Frau an Blutvergiftung gestorben.

Aus Thüringen.

Altenburg. Die russische revolutionäre Propaganda wird jetzt auch hier versucht. Bekanntlich befindet sich in Altenburg ein Technikum, das u. a. von vielen Personen russischer Nationalität besucht wird. Dieser Tage nun erschien in einer hiesigen Buchhandlung ein junger russischer Techniker und bot dem Buchhändler den Generalvertrieb von in Russland verbotener Schriften an zu den glänzendsten Bedingungen. Abrechnung sollte mit einer sozialdemokratischen Buchhandlung in Weim, an die sogar, wie der Russe ausdrücklich betonte, deutsch geschrieben werden könne, stattfinden. Gegen den Staatsanwalt sollte der Geschäftsinhaber weitgehendst gedeckt werden und die Rundschrift sämtlicher russischer Techniker erhalten. Trotzdem der Russe sich rechtlich Wache gab, der Buchhändler zu gewinnen, lehnte letzterer das an ihn gestellte Ansuchen ab.

Allerlei.

† **Königsberg i. Pr.** Zu der Ermordung des Militärpostens am Rarshauer Pulverhaus teilt die Rdn. Allg. Btg. noch folgendes mit: Kurz vor 1 Uhr nachts hatten Mannschaften der Rarshauer Militärwache vom Pulverhause aus mehrere scharfe Schüsse fallen gehört. Der nachhabende Unteroffizier veranlaßte sofort die Absendung einer Patrouille nach dem Pulverhause. Hier fand die Patrouille den Posten in seinem Blute liegend. Alle Anzeichen deuteten nur darauf hin, daß der Posten überfallen und erschossen war. Die sofortige Untersuchung ergab, daß eine Patrone aus dem Dienstgewehr abgeschossen war, das Gewehr selbst eine kurze Strecke von dem Geschossen entfernt lag und dem Ueberfallenen ein Taschentuch in den Mund gesteckt war. Auch der Helm lag, teilweise demoliert, einige Meter von dem Tatorte entfernt. Der Mann gab noch Lebenszeichen von sich und wurde zunächst mit aller Sorgfalt auf die Wachtstube geschafft. Hier kam er später, nachdem ihm stärkende Mittel eingesüßt, für einige Augenblicke wieder zu sich und gab dem wachhabenden Unteroffizier an, daß er ungefähr um 1 Uhr nachts von mehreren unbekannt Personen überfallen worden sei. Es sei ihm noch soviel Zeit geblieben, einen Schuß abzugeben. Ob er jemand getroffen habe, entziehe sich seiner Kenntnis. Bald nach der Abgabe seines Schusses wäre er selbst durch mehrere Schüsse getroffen worden und zu Boden gestürzt. Weitere Angaben konnte der tödlich Verwundete nicht mehr machen, da er alsbald wieder die Besinnung verlor und in diesem Zustande in den Morgenstunden ins Garnisonlazarett abgeliefert wurde. Dort ist er bald nach seiner Einlieferung verstorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Er soll von drei Schüssen getroffen worden sein, und zwar ist der erste in den Unterleib eingebracht, der zweite Schuß nahm seinen Weg durch die linke Brustseite, während die letzte Kugel das linke Bein traf. Der Ermordete ist der beim 3. Regiment (6. Kompanie) stehende Infanterist Erben aus Westfalen.

† **Berlin.** Dem „L.-A.“ wird aus Königsberg berichtet: Zwei an der Ermordung des Grenadiers Erben beteiligte junge Leute sind ermittelt und verhaftet worden. Es sind dies der Kommis Breusch und der Arbeiter Struwe, beide aus Königsberg. Ein dritter Beteiligter ist flüchtig geworden. Die Verhafteten wurden auf dem Wege nach dem Gerichtsgefängnis vom Publikum mit Schirmen und Stöcken angegriffen, sodaß sie von der Polizei geschützt werden mußten. Breusch und Struwe waren kurz vor dem Attentat auf den Wachtposten am Tatorte gesehen worden.

† **Hamburg.** In Streits Hotel wurde ein 15jähriger Fahrtstuhlfahrer bei dem Versuch, aus dem in Bewegung befindlichen Wagen herauszuspringen, zermalmt. — Aus dem Zentralgefängnis Fuhlsbüttel sind 4 Sträflinge ausgebrochen.

† **Leinberg.** Die Oberamtsstadt Leinberg steht seit Mittwoch nachts in Flammen. Die Hälfte ist bereits niedergebrannt.

† **Frankfurt a. M.** Im benachbarten Bad Soden ist der Holzhändler Sajanow aus Saratow gestorben, der in Soden wegen eines schweren Leberleidens zur Kur weilte. Sajanow soll der Vater des Mörders des Ministers Plehwe sein. Die Verdringung wurde auf Veranlassung des russischen Generalkonsuls verschoben. Sajanow war in seiner Jugend aus politischen Gründen verbannt worden und hatte dann die Erlaubnis erhalten, sich in Saratow niederzulassen.

† **Frankfurt a. M.** Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Tokio gemeldet: Im südlichen Teile des japanischen Meeres hat am 20. August ein Sturm gewütet, der in Fusan in Korea 56 Häuser und 147 Schiffe zerstörte. Das Rabel Tsushima—Fusan ist unterbrochen. Auch in Kojii wurden viele Schiffe vernichtet. 67 Personen sind gerettet, viele werden vermißt.

† **Wien.** Aus Montenegro, Bosnien und Serbien werden starke Schneefälle gemeldet. In Wien herrscht empfindliche Kälte.

† **Newyork.** Sämtliche Angehörige der Baugewerkschaft sind in den Ausstand getreten. Bis jetzt sind 30000 Arbeiter ausständig, weitere 24000 sind hierzu bereit. „Infolge des Ausstandes ruhen

die Bauten an 65 Schulen, so daß gegen 100000 Kinder am Schulbesuch gehindert sind. — Die Arbeiter zweier großer Stahlgesellschaften in Pennsylvania sind in den Ausstand getreten. Man befürchtet, daß der Ausstand sich auch auf die anderen Stahlwerke ausbreiten werde.

Das Kinderschutzgesetz.

Von E. Schmiedel.

Nachdruck verboten.

Ueber das Kinderschutzgesetz, wie das Reichsgesetz vom 30. März 1903, betreffend die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, allgemein genannt wird, scheint — nach der hohen Zahl der Zuwiderhandlungen geurteilt — ziemlich große Unkenntnis zu bestehen. Aufgabe dieses Artikels soll deshalb sein, die beteiligten Kreise mit dem Gesetze bekannt zu machen und sie dort aufzuklären, wo irgendwelche Zweifel herrschen.

Das ziemlich unglücklich formulierte Gesetz ist hier in 8 Abschnitte eingeteilt.

1. Allgemeines.

Das Gesetz ist seit 1. Januar 1904 in Kraft. Es regelt die Kinderarbeit nicht etwa ausschließlich, sondern es bleiben auch ferner die bereits bestehenden reichsrechtlichen Vorschriften hierüber in Geltung. Hier von seien nur genannt das Verbot der Beschäftigung von Kindern, die noch nicht 13 Jahre alt sind, sowie von älteren, noch vollschulpflichtigen Kindern in den Fabriken und den den Fabriken gleichgestellten anderen gewerblichen Betrieben, wie Hüttenwerke, Zimmerplätze, Bauhöfe usw., sowie in den Werkstätten mit Motorbetrieb. Es erstreckt sich auch nicht auf alle Kinderarbeit, sondern nur auf die in solchen Betrieben, welche unter die Gewerbeordnung fallen. Infolgedessen findet es keine Anwendung auf die Beschäftigung von Kindern in der Landwirtschaft, im Befindedienst (Aufwartung), bei der Jagd usw.

Als Kinder im Sinne des Gesetzes gelten Knaben und Mädchen unter 13 Jahren, sowie ältere, noch zum Besuche der Volksschule verpflichtete.

Das Gesetz macht einen Unterschied zwischen eigenen und fremden Kindern.

Als eigene Kinder gelten:

- 1., solche, die mit demjenigen, welcher sie beschäftigt, oder mit dessen Ehegatten bis zum dritten Grade verwandt sind (also leibliche Kinder, Enkel und Urenkel sowie voll- und halbbürtige Geschwister und Geschwisterkinder);
- 2., solche, die von demjenigen, welcher sie beschäftigt, oder dessen Ehegatten an Kindesstatt angenommen oder bevormundet sind (Adoptivkinder);
- 3., solche, die demjenigen, welcher sie zugleich mit Kindern der unter 1 und 2 bezeichneten Art beschäftigt, zur gesetzlichen Zwangsunterstützung (Fürsorgeunterstützung) überwiesen sind (die Kinder, die jemand freiwillig zur Erziehung oder gegen Entgelt übernimmt, die sogenannten Ziehkinder, gelten niemals als eigene Kinder).

Wenn die Kinder zu dem Hausstande desjenigen gehören, der sie beschäftigt, Kinder, bei denen vorstehendes nicht zutrifft, gelten als fremde Kinder.

Wer in seiner Wohnung oder Werkstätte eigene Kinder beschäftigt, kann sie auch für Dritte beschäftigen, ohne daß die Vorschriften über die Beschäftigung fremder Kinder Anwendung finden.

Bei der Beschäftigung für Dritte sind — wie es hauptsächlich jetzt in der Hausindustrie ist — die Eltern pp. Bedienstete selbst und die Kinder helfen ihnen bei den übernommenen Arbeiten.

Als Werkstätte gilt auch ein Raum, der zum Wohnen, Schlafen oder Kochen dient, wenn darin gewerbliche Arbeit verrichtet wird, sowie eine im Freien gelegene gewerbliche Arbeitsstelle. Eine Wohnstube, in der auf einem Webstuhl oder an einer Strickmaschine gearbeitet wird, gilt demnach als Werkstätte.

Wer fremde Kinder beschäftigen will, hat vor dem Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde des Betriebsortes (Stadttrat, Bürgermeister, Gemeindevorstand) hiervon eine schriftliche Anzeige zu machen, in welcher die Betriebsstätte des Arbeitgebers sowie die Art des Betriebes angegeben ist. Die Beschäftigung des Kindes ist dem Arbeitgeber nicht eher gestattet, bis ihm eine Arbeitskarte eingehändigt worden ist. Die Arbeitskarten werden auf Antrag oder mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters (Vater, mit elterlicher Gewalt ausgestattete Mutter, Vormund) durch die Ortspolizeibehörde (siehe oben) desjenigen Ortes, welcher zulezt der dauernde Aufenthaltsort des Kindes gewesen ist, kosten- und stempelfrei ausgestellt. Ist die Erklärung des gesetzlichen Vertreters nicht zu beschaffen, so kann die Gemeindebehörde die Zustimmung ergänzen. Die Karte enthält Namen, Tag und Jahr der Geburt des Kindes sowie Namen, Stand und Wohnort des gesetzlichen Vertreters. Der Altersnachweis für das Kind ist durch Vorbringung einer Geburtsbescheinigung zu führen. Der Arbeitgeber hat die Arbeitskarte zu verwahren, auf amtliches Verlangen vorzulegen und nach rechtmäßiger Lösung des Arbeitsverhältnisses dem gesetzlichen Vertreter wieder auszuhandigen. Streitigkeiten wegen Rückgabe oder Zurückbehaltung der Arbeitskarten gehören zur Zuständigkeit der Gewerbebehörde.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Am 10. August haben sich einem Rechtsanwalt anzuvertrauen, dem Ihre Beschlüsse sind (s. oben), daß es uns völlig unmöglich ist, Ihnen Auskunft zu erteilen.

Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein.

Am 8. Sonntag nach Trin. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpf. Seidel über 2. Timoth. 2, 19—20:

Warum wir in unserer evangelisch-lutherischen Landeskirche bleiben?

Nach dem Gottesdienst Beichte und Kommunion von dem. Nachm. 1/2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend von derselben. Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Kirchliche Nachrichten

für Callenberg.

Dom. 8. p. Trinitatis. Vorm. 1/9 Uhr Beichte, darnach Predigtgottesdienst (Jacobus 2, 14—17) und heil. Abendmahl. Nachm. 1/2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend.

Kirchliche Nachrichten

von Röddig.

D. 8. p. Tr. (Sonntag, 28. August) Erntedankfest. Fröh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Kirchliche Nachrichten

für Bernsdorf.

Sonntag, den 21. Aug. (Dom. 13. p. Trin.) Vorm. 9 Uhr Kindergottesdienst zur Feier des Erntefestes. Nachm. 2 Uhr Erntedankgottesdienst mit Predigt über Matth. 6, 25—34.

Kirchenmusik: Motette für gem. Chor von G. Oestler: Herr, wie sind deine Werke pp.

Kollekte für die kirchliche Armenkasse. Um feierliche Schmückung des Gotteshauses wird herzlich gebeten.

Donnerstag, den 1. Sept., vorm. 9 Uhr Wochenkommunion.

Kirchliche Nachrichten

für Heinrichsdorf.

Am 13. Sonntage nach dem Feste der heiligen Dreieinigkeit, den 23. August, vormittags 1/9 Uhr Beichte, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Jacobus 21, 13—17. Die Abendmahlsfeier findet je nach der Teilnahmezahl entweder unmittelbar nach der Beichte oder nach der Predigt statt.

Die Anmeldungen zur Beichte und Abendmahlsfeier werden am Sonnabend nachmittag erbeten.

Nachmittag 1/2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Kirchliche Nachrichten

für Müßen St. Micheln.

Sonntag, den 23. August, Erntedankfest. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Matth. 4, 4.

Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Freitag, den 2. Sept., vorm. 9 Uhr Wochenkommunion.

Telegramme.

Ergriffen.

Breslau, 26. Aug. Oberhiesischen Blättern zufolge, wurde der wegen Fälschung steckbrieflich verfolgte Leutnant und Bezirks-Adjutant Walter in Graudenz ergriffen und nach dem Militäruntersuchungsgefängnis in Reize überführt.

Vernichtete Weinernte.

Mannheim, 26. Aug. Ein Hagel Schlag vernichtete die pflanzlichen Bemerkungen.

Typhus.

Leipzig, 26. Aug. Bisher wurden 104 Typhusfälle festgestellt, deren entfallen 57 auf die Zivilbevölkerung, 47 auf die Garnison.

Verbrechen.

Newyork, 26. Aug. Ein scheußliches Verbrechen wurde in der Ortschaft St. Mary am Ohiofluß verübt. Einwohner sprengten die Einfassung des riesigen Wasserreservoirs oberhalb der Ortschaft mit Dynamit, wodurch eine große Ueberschwemmung entstand. Das Reservoir gilt als das größte der Welt. Mehrere Häuser sind eingestürzt, die meisten Bewohner wurden verletzt.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Sonntag, den 21. August 1904.

Ware	Sorte	Preis
Weizen, fremde Sorten	9 M. 50 Pf. 5.10 M. 20 Pf. pro 50 M.	
• südschlesischer	8 • 30 • 9 • 15 •	
• diesjähr. Ernte	— • — • — • 20 •	
Roggen, niederländ. (schl.)	7 • 15 • 7 • 25 •	
• preussischer	7 • 15 • 7 • 25 •	
• hiesiger	6 • 10 • 7 • — •	
• fremder	7 • 20 • 7 • 30 •	
Gerste, Braun-, fremde	9 • — • 10 • 50 •	
• südschlesische	8 • — • 8 • 50 •	
• Futter	6 • 30 • 6 • 50 •	
Hafers, inländischer	7 • 35 • 7 • 50 •	
• ausländischer	— • — • — • — •	
• preussisch und	— • — • — • — •	
• südschlesischer, neuer	7 • — • 7 • 15 •	
Erbsen Koch-	8 • 75 • 8 • 75 •	
Erbsen Mahl- u. Futter-	8 • — • 8 • 75 •	
Hen, neues	3 • 60 • 5 • — •	
• altes	4 • 20 • 5 • 50 •	
Stroh (Flegelbruch)	1 • 55 • 2 • 60 •	
mit Maschinenbruch	1 • 05 • 2 • 25 •	
Kartoffeln alte	— • — • — • — •	
• neue	3 • 75 • 4 • 25 •	
Butter	2 • 40 • 3 • — •	
Preisnotierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz bei Abnahme von 1000 kg.		

Viehmarktpreise.

Schlachtlehmarkt im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz am 25. August 1904. Auktions: 31 Rinder (und zwar — Ochsen, — Kalben, 23 Rinder, 8 Bullen), 515 Schafe, 260 Schweine, 535 Schweine, zusammen 1341 Tiere. Unverkauft blieben zurück: 14 Rinder, 5 Kalben, 143 Schafe, 42 Schweine. Bezahlt in M. für 50 M. Lebendgewicht: Ochsen — M., Kalben und Rinder — M., Bullen — M., Rinder 33—45 M., Schafe 31—34 M., Schweine 49—55 M., Schlachtlehmarkt Ochsen — M., Kalben und Rinder — M., Bullen — M., Rinder — M., Kalben — M., Schafe — M., Schweine 52—59 M. Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Genehmigung von 20—25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtlehmarktpreise ohne Schwergewicht.

Vorausichtliche Witterung.

als Arbeiter und führt mit Niederdruck.

Gasthaus zur Eisenbahn, Hohndorf.

Da mir von Seiten der Königl. Amtshauptmannschaft die Genehmigung zum **Bau eines öffentlichen freistehenden Schießstandes** auf meinem Grundstück in Aussicht gestellt ist, gestatte ich mir, hiermit **alle Freunde des Schießsports** behufs Gründung eines Schießvereins zu einer **heute Freitag, den 26. August**, abends 8 Uhr stattfindenden **Vorbereitung** freundlichst einzuladen.

Regere Beteiligung sieht ganz ergebenst entgegen
Johann Leifner.

Gasthof Ruh Schnappel.

(Beliebter Ausflugsort.)

Morgen **Sonntag** (Erntefest), von nachm. 4 Uhr an

Ball

wobei ich mit ff. Speisen u. Getränken, selbstgebackenem Kuchen (Pflaumenkuchen) bestens aufwarten werde.
Freundlichst ladet ein **H. Lahl.**

Konsumverein

Lichtenstein-Gallenberg u. Umg. (E. G. m. b. H.).

Die diesjährige **Markenabgabe** findet wie folgt statt:

Montag, den 5. September, Buch Nr.	1-200
Dienstag, „ 6. „ „ „	201-400
Mittwoch, „ 7. „ „ „	401-600
Donnerstag, „ 8. „ „ „	601-800
Freitag, „ 9. „ „ „	801-Ende.

Marken und Mitgliedsbücher sind bei der Markenabgabe vorzulegen.

Wegen Inventur bleibt der Materialwarenladen **Mittwoch, den 31. August**, der Schnittwarenladen **von Mittwoch, den 31. August, bis mit Freitag, den 2. September, geschlossen.**

Der Vorstand.

Italienische

Kur- und Tafelweintruben

à Pfund 30 Pfg.

empfehlen **Löschner's Gemüsehandlung.**

WEINÉ LYNCH FRÈRES BORDEAUX

Weinhandlung **Emil Müller, Oelsnitz 1. E., Bahnhofstr.**

Zur bevorstehenden Saison empfehle

ff. Auer-Strümpfe Prima Gasglühlicht-Strümpfe

von höchster Leuchtkraft und längster Brenndauer zu billigsten Preisen.

Cylinder und andere Glaswaren.

Emil Vogel,

ältestes Installationsgeschäft für Gas- und Wasserleitungen am Plage.



Größte Auswahl
in
Parfümerien
und
Toiletteseifen.
Drogerie und Kräutergewölbe
zum Kreuz
Curt Lietzmann.

Lohnzahlungsbücher à Stück 10 Pfg. empfiehlt **Otto Koch.**

Goldner Hirsch, Bernsdorf.

Zum **Erntedankfest**, Sonntag, den 28. August, von nachm. 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik

bel besonders starbesetztem Orchester.

Empfehle ff. Speisen und Getränke.

Freundlichst ladet ein

Paul Fröhlich.

Räumungs-Verkauf.

Die von dieser Saison, streng modernen, noch vorhandenen

schwarzen Damen-Jacketts

kommen jetzt zum **Ausverkauf.**

Jacketts im Werte bis 9 Mark jetzt **5** Mark

Jacketts im Werte bis 13 Mark jetzt **7** Mark

Jacketts im Werte bis 19 Mark jetzt **10** Mark

Da es der Kundschaft überlassen bleibt, aus diesen Serien sich das Beste zu wählen, empfiehlt es sich, tunlichst bald von dieser billigen Offerte Gebrauch zu machen.

Max Pakulla.

Heute Sonnabend
Schweinschlachten
bei **Richard Hauke, Hohndorf.**

Junges, fettes
Roßfleisch
empfehlen **Albin Lent,**
Müllers St. Micheln.

Butter
Hochfeinste **Wolkerei-Tafel-**
butter versendet täglich frisch
u. garantiert rein netto 9 Pfd.
à **11.20**, feine **Gutsbutter**
à **9.20** franko geg. Nachn.
G. Munde, Leipzig a. D.,
Bayern.

Ein
elegantes **Damenrad**
billig zu verkaufen. Zu erf.
in der **Tageblatt-Exped.**

Zu vermieten und sofort be-
ziehbar eine
freundliche Oberstube mit
verschließb. Vorkaaf, Küche und
Kammer nebst Zubehör, für 100
Mark bei **Robert Böhm,**
Marienau.

Laden mit Wohnung
am Markt hier sofort zu ver-
mieten. Auskunft **Tagebl.-Exped.**

Zfenstrige Stube
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Valduin Reichsner,
Gallenberg, Lüllener Str. 221.

Lose
à 1 Mark
der **Lotterie des König Albert-**
Denkmal-Komitees Lichtenstein
(Ziehung am 25. Septbr. 1904),
sind zu haben in der **Tageblatt-**
Expedition von
Otto Koch,
Zwickauerstraße.

Unsere Heilkräuter,
in farbigen Abbildungen nebst ihren Anwendungen,
kleine Ausgabe **1.50**,
große „ **2.50**,
F. A. Weigand's Pilzsammler,
Volks- und Schulausgabe, 75 Pfg.,
Die essbaren Pilze u. d. Giftpilze
auf Tafeln farbig abgebildet, à Tafel 25 Pfg.,
empfehlen
J. Wehrmann's Buchhandlung.

**Hauptbücher
Cassabücher
Journale
Coplebücher**

empfehlen in ff. Ausführung zu
billigsten Preisen
Otto Koch,
Tage- u. Amtsblatt-Druckerel,
Zwickauerstrasse.

Waschen Sie sich den Kopf mit
Shampoo,
mit Veilchen parfümiert,
p. Pack. 20 Pfg.
Drogerie und Kräutergewölbe
zum Kreuz
Curt Lietzmann.

Unsere geschätzten Inse-
renten bitten wir hierdurch
höflichst,
kleinere Inserate
bei deren Aufgabe möglichst
sofort zu bezahlen.
Exped. des **Tageblattes.**

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht? rosiges,
jugendfrisches **Aussehen?** weiße,
symmetrische **Haut?** und blendend
schönen **Teint?**
Der gebrauche nur **Nabebeuler**
Stedenpferd-Lilienmild-Seife
v. **Bergmann & Co., Nabebeul**
mit echter Schutzmarke: **Stedenpferd**
à St. 50 Pfg. in Lichtenstein: **Curt**
Lietzmann und **A. Thuh,** in Hohndorf: **G. Weiser** und **Alb. Köcher-**
mann.

Neuheit!
Aluminium-Buchstaben
und **Zahlen**
zum Selbstanfertigen von
Plakaten u. Preischildern
empfehlen
J. Wehrmann's Buchhandlung.

Spazierstöcke
aparte Neuheiten,
Regenschirme
bestbewährtes Fabrikat,
neueste Muster m. bunter Kante
empfehlen zu billigsten Preisen
Eugen Berthold,
Gallenberg.

Zusammenlegbare
Trinkbecher
von 10 Pfg. an
empfehlen **Eugen Berthold.**